



Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 04.05.2026 06:55 Uhr | Stephan Orth

Kein Witz

Gar nicht lustig ist, wenn Nachts der Kopf noch rattert. Wenn ich im Bett liege und jede Sekunde ein Gedanke zu viel aufploppt. Meist hilft mir dann eine Kindheitsgewohnheit: Hörspiele. Und kein Scherz: Oft höre ich dann noch immer Bibi Blocksberg. Oder ‚Die drei ???‘ Je nach Stimmung. Neulich konnten aber weder Bibi noch Justus Jonas meinen Kopf einfangen.

Also Plan B. Ein Hörbuch. ‚Panikherz‘ von Benjamin von Stuckrad-Barre. Und während ich da so liege und nicht einschlafen kann, bleibe ich an einer Szene hängen. Stuckrad-Barre erzählt von einem Erlebnis am Flughafen. Er und Udo Lindenberg, Einreise in die USA. Genauer: Beide bei der US-Grenzkontrolle. Also da, wo normalerweise niemand locker ist. Da gelten: Regeln, Kontrolle, Anspannung. Und ausgerechnet Lindenberg nimmt diese Situation offenbar nicht so ernst, wie man sie eigentlich nehmen sollte. Während Stuckrad-Barre nervös wird, bleibt Udo lässig, macht Sprüche, behandelt den strengen Grenzbeamten fast schon provozierend locker. Zigarre in der Hand. Und dann fällt ein Satz: "Gerade, weil die Situation kein Witz war, machte er Witze darüber." Diese Worte haben mich erwischt. Vielleicht, weil ich mich darin wiedererkenne. Ich bin auch manchmal drüber. Nicht immer. Aber immer wieder. Und ich frage mich in letzter Zeit öfter: Muss ich das eigentlich abstellen? Sind ja ernste Zeiten. Nicht jeder muss meinen Humor mögen. Klar. Aber ich frage mich schon, warum so viele Menschen meinen, Ernst sei automatisch professionell. Als wären verkniffene Gesichter ein Zeichen von Kompetenz. Ich glaube das nicht. Denn das Leben ist ernst genug – und davon kann ich ein Lied singen. Mein Vater starb, da war ich gerade 22 Jahre alt, ich habe gute Freunde verloren, das Verhältnis zu meinem Bruder ist bis heute angespannt. Und das gibt's ja auch nicht nur im Kleinen. Die Welt ist voll von Krisen, Druck und Überforderung.

Gar nicht lustig. Gerade deshalb finde ich: Humor ist nicht oberflächlich, sondern widerständig. Humor heißt: Ich lasse nicht zu, dass das Ernste mich komplett beherrscht. Und genau da kommt mein Glaube ins Spiel.

Ich glaube an keinen Gott der steifen Gesichter. Nicht an einen Gott der frommen Fassade. Sondern an einen Gott, vor dem ich keine Rolle spielen muss. Vielleicht ist Humor ja sogar etwas Geistliches. Eine Art, der Schwere des Lebens die Stirn zu bieten. Nicht naiv. Nicht billig. Aber befreiend. Oder eben mit Lindenberg gesagt: Gerade, weil die Situation kein Witz ist, mache ich Witze darüber.

Ich grüße Sie aus Münster. Ihr Stephan Orth.

